

zingelte und Vandamme mit 10000 Mann gefangen nahm. Kleist erhielt später von seinem Könige den Ehrennamen Kleist von Kollendorf.

Dennewitz, 6. September. Napoleon schickte seinen tüchtigsten Feldherrn, Ney, zu einem zweiten Zuge gegen Berlin ab. Am 6. September griff Tauenzien die Franzosen bei Dennewitz unweit Jüterbog an. Bülow kam ihm rechtzeitig zu Hilfe, und nachdem die Schlacht den ganzen Tag aufs heftigste gewüthet hatte, krönte ein vollständiger Sieg die Ausdauer und Tapferkeit der Preußen. Ney schrieb an seinen Kaiser: „Ich bin gänzlich geschlagen, und noch weiß ich nicht, ob meine Armee sich wieder gesammelt hat.“ Dies war bis jetzt der erbitterteste Kampf von allen gewesen. Der General von Bülow aber erhielt von seinem Könige den Namen Graf Bülow von Dennewitz.

Bülow stammte aus einer alten weitverzweigten Familie und widmete sich schon von früher Jugend an dem Kriegsdienste. Er war ein vortrefflicher Feldherr, liebte seine Soldaten und trug in jeder Art Sorge dafür, daß dieselben nicht Mangel litten. Er sprach mit ihnen nur über das Nothwendigste und war stets ernst und gemessen. Ganz ähnlich war sein Verhältnis zu den Offizieren. Nur gegen seine nächste Umgebung zeigte er sich freundlicher und scherzte auch zuweilen mit den ihm näher Stehenden.

Wartenburg, 3. Oktober. Als Napoleon zwischen Dresden und dem Erzgebirge hin- und herzog, wurde seine Lage immer mehr bedroht. Endlich überschritt Blücher bei Wartenburg die Elbe, und York besiegte hier den General Bertraud, den Napoleon gegen ihn sandte. Von dieser glänzenden Waffenthat erhielt York den Ehrennamen Graf York von Wartenburg.

72. Die Völkerschlacht bei Leipzig und der Krieg in Frankreich.

Die Völkerschlacht bei Leipzig. (16., 18., 19. Oktober.) Napoleon stellte (am 15. Oktober) sein Heer rings um Leipzig auf, den Angriff der Verbündeten zu erwarten. Am Morgen des 16. Oktober gaben drei Kanonenschläge das Zeichen zum Angriff. Es wurden am 16. Oktober bei Leipzig eigentlich drei Schlachten geschlagen, bei Wachau, Lindenau und Möckern. Bei Wachau und Lindenau stand Napoleon selbst mit seiner Hauptmacht der böhmischen Armee (unter Schwarzenberg) gegenüber. Bei Möckern kämpfte Blücher und besonders Yorks Corps allein den schwersten Kampf gegen den Marschall Marmont. Vor der Schlacht sagte Blücher zu den Truppen: „Na, Kinder, heute haut mal auf gut preußisch ein!“ York erhob sich vom Frühstückstisch mit seinem Lieblingsprüche: „Anfang, Mittel und Ende, Herr Gott, zum besten wende!“ Mit dem Anbruche der Dunkelheit hatten die Ausdauer und der Opfermut der Preußen bei Möckern den Sieg errungen. Blücher lagerte auf dem Schlachtfelde; durch die Nacht schallte es: „Nun danket alle Gott!“ Bei Wachau und Lindenau war an diesem Tage ohne Entscheidung gefochten. — Der 17. Oktober war ein Sonntag, und es ruhte die Kriegsarbeit. — Am 18. Oktober begann der gewaltige Kampf abermals. Um das Dorf Probstheida, den Mittelpunkt der französischen Stellung, entbrannte die wüthendste Schlacht; doch konnte die böhmische Armee das Dorf nicht erobern. Dagegen besiegten die Preußen und Russen auf anderen Stellen den Feind. Am Abend verließ Napoleon seinen Standort bei der zerstoßenen Windmühle auf dem Thonberge und ritt nach Leipzig, um die